

# Buchbesprechungen

*Vorbemerkung: Seit 1971 hat die «Schwäbische Heimat» neben Buchbesprechungen auch Buchhinweise gebracht. Damals schrieben wir (1971, S. 46): «Unter dieser Rubrik zeigt die «Schwäbische Heimat» neu eingegangene Bücher an, deren Besprechung ... vorbehalten bleiben muß.» Auf Leserbriefe, die sich mit dieser Praxis beschäftigten, gingen wir kürzlich ein (1973, S. 46). Darin hieß es u. a., die meisten Buchbesprechungen und -hinweise kämen nicht aufgrund der Zusendungen der Verlage zustande, sondern aus dem unmittelbaren Arbeitsgebiet des Redakteurs.*

*Die bisherige Praxis hat sich – leider – nicht bewährt. Manche Verlage haben es sich leicht gemacht und überhaupt nichts mehr geschickt; sie vertrauten schon zu sehr dem Automatismus. Das aber führt(e) auf die Dauer zu Verhältnissen, die wir nicht mehr tragen können. Jeder Buchhinweis ist zugleich eine verkappte Werbung, den wir mit Satz, Druck und Papier bezahlen müssen (sieht man einmal von der «Aufbereitung» seitens der Redaktion ab). Dafür als Gegenleistung das eingesandte Buch zu verlangen, ist recht und billig und entspricht den herkömmlichen Gepflogenheiten. Daher dürfen wir verbindlich sagen: In Zukunft besprechen oder zeigen wir nur noch Bücher bzw. Zeitschriftenbände an, die uns zugesandt worden sind. Die Redaktion muß sich vorbehalten, Buch oder Zeitschrift zu besprechen bzw. anzuzeigen; ein rechtlicher Anspruch besteht nicht. Wir bitten die Verlage um Kenntnisnahme dieser unumgänglich notwendigen Maßnahme.*

## Zwischen Rems, Brenz und Ries

Ostalb zwischen Remstal, Brenz und Ries. Ein Bildband über die Region Ostwürttemberg. Text von HERMANN BAUMHAUER, Fotos von ALBRECHT BRUGGER, KARL EBERLE, HERMANN HÄGELE, BERNHARD HILDEBRAND, ROLF LINDEL, ROBERT SAUR u. a. Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss-Verlag 1973. 21 Seiten Text, 101 zum Teil farbige Bilder. DM 38,-

Dies ist einer der faszinierendsten Bildbände, der je hierzulande geschaffen worden ist! Die Region Ostwürttemberg: der neue Kreis Heidenheim und der (synthetische) Ostalbkreis (einst Aalen und Schwäbisch Gmünd), umfaßt ein Gebiet von außergewöhnlicher Vielgestaltigkeit. Seine landschaftlichen Eigenschaften lassen Anmut und Herbheit, Idyll und Monumentalität nahe beisammen wohnen. Es ist eine Landschaft, die die Industrie schon seit langem und der Fremdenverkehr noch nicht recht entdeckt hat, in der Ausdehnung von den drei Kaiserbergen (von denen der Hohenstaufen im Text um 80 m «erniedrigt» worden ist) bis zu den weiten Härtsfeldhöhen am Riesrand, von der Gschwender Höhe und dem Virngrund bis zum Austritt der Brenz ins weite Donauvorland. Schon einige dieser Landschaftsbegriffe sagen dem Fernerstehenden wenig: so weit weg ist das östliche Württemberg in dem Vorstellungsvermögen mancher. Nun, wenn die Bilder (keine Sonntagsbilder!) angesehen werden, wird man sich eine Vorstellung von der Vielfalt der Landschaft machen können (und dies einzufangen bis ins Letzte, ist die Aufgabe der Konzeption, die bei HANS SCHLEUNING lag). Imposante Flugbilder wechseln mit intimen Details, die Landschaft präsentiert sich. Und vor allem: man hat nicht das Gefühl, den Bildern schon in manchen Zeitschriften oder Prospekten einmal begegnet zu sein. Für absolute Aktualität zeugt z. B. die Farbaufnahme 86: *Weihnachtliche Mitternachtsmesse in der Basilika zu Ellwangen bei der Fernsehübertragung 1972*, statt des Predigers der Kameramann auf der Kanzel. Tempora mutantur ... Völlig subjektiv: mein Lieblingsbild 67, zweiseitig der Blick

vom Flugzeug über Hohenbaldern hinweg zum Ipf und dem Härtsfeld, Inbegriff der Ostalb.

Zum Text: Altmeister HERMANN BAUMHAUER hat ihn geschrieben. Keine flinke, oberflächliche Journalistenfeder ist ihm zu eigen, sondern die glückliche Verbindung des Wissenschaftlers, der durch gründliches Eindringen in alle Stoffgebiete, die hier angesprochen werden, glänzt, mit der verantworteten Journalistik. Das ist Feuilleton im besten Sinn des Wortes, klassisch wie die Ostalb selbst.

Wolfgang Irtenkauf

## Kreis Göppingen

Der Kreis Göppingen. 566 Seiten mit 12 Farbtafeln und 146 Bildtafeln, Leinen mit 4farbigem Schutzumschlag. Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss-Verlag 1973. DM 7,80.

Am 1. Januar d. J. ist die Kreisreform in Kraft getreten, kaum ein halbes Jahr später legt der Theiss-Verlag die erste umfassende Monographie über einen der neuen Landkreise, nämlich Göppingen, vor. Zugegeben: der Kreis hatte ursprünglich eine ähnliche Gestalt, aber das endgültige Auf-diesen-Zustand-Redigieren brachte doch noch einmal eine Mehrarbeit mit sich, die – alles in allem – ein prächtiges Werk entstehen ließ. Die alten Asse dieses Kreises, MANFRED AKERMANN und HELMUT SCHMOLZ, schufen die historischen Grundgerüste, wobei vor allem zu sagen ist, daß die für das Filstal so eminent wichtige Frühindustrialisierung ausführlich berücksichtigt ist. AKERMANN verdanken wir auch – eine erfreuliche Neuerung! – eine Art Baedeker der wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Kreises, so daß man in diesem Buch zugleich einen Reiseführer zu den historischen Stätten besitzt. Neu dazugestoßen ist WALTER ZIEGLER mit der Geschichte von der fränkischen Zeit bis zum Ende der Staufer. PAUL GROSCHOFF schrieb die Erd- und Landschaftsgeschichte, DIETER PLANCK die Vor- und Frühgeschichte, HANS-MARTIN MAURER einen gedräng-

ten, überaus interessanten Einblick in die Geschichte der Burgen (64 ehemalige Burgranlagen im heutigen Kreis: das ist kein schlechter Prozentsatz!). Der ehemalige Landrat GUSTAV SEEBICH umriß die Chronik des Kreises von 1918 bis 1966. Das sind nur wenige Namen, die für viele andere (insgesamt 17) stehen müssen. Die Bebilderung ist hervorragend, ebenso der Druck.  
Wolfgang Irtenkauf

## Wanderungen im und am Nordschwarzwald

ERNST ULRICH KÖPF und FRED SCHOLZ: Land um Alb, Enz und Nagold. Mit 10 Abbildungen. Freiburg: Verlag Rombach 1973. 228 Seiten. (Wanderbücher des Schwarzwaldvereins. Band 7.)

Jetzt spricht man schon vom *Verdichtungsraum Stuttgart*, der bis nahe an den Nordschwarzwald heranreicht: *Dieses Wanderbuch führt in ein Gebiet ein, das sich von Karlsruhe bis Oberndorf am Neckar erstreckt*. Ganz ausgezeichnet die allgemeine landeskundliche Übersicht, die das METZ'sche Buch gewiß nicht ersetzt, aber dem eiligen Leser willkommene Dienste leisten dürfte. Natürlich werden dann die drei klassischen Durchwanderwege des Schwarzwaldes beschrieben: West-, Mittel- und Ostweg, zu denen jetzt der Gäurandweg hinzukommt, der von Mühlacker bis Schopfloch (Zeichen: Rote Hagebutte auf grüner Raute) reicht, und als *besonders vielseitiger, schöner und anregender Wanderweg empfohlen* wird. Gerade hier werden auch die Schwächen eines solchen Wanderbuches sichtbar (die WAIS in dem neuen «Albführer» übrigens durch Petit-Druck elegant umgeht, den dann nur der Interessierte lesen soll): die Knappheit der Darstellung. Daß der alte Weg nach Dürrmenz am Landgraben und seiner Richtung Niefern ausufernden Abzweigung entlangläuft, erfährt man nicht, ebensowenig, was sich in Tiefenbronn an Fragen in den letzten Jahren aufgetan hat. Einen Landkreis Weilderstadt hat es auch vor der Kreisreform nie gegeben usw. So werden Mängel sichtbar, die man hätte vermeiden können. Die restlichen Wanderungen gehen von Weilderstadt, Sindelfingen, Nagold, Wildberg, Freudenstadt, Alpirsbach und Oberndorf aus, sind also bewußt für den mit der Bahn Anreisenden gewählt, der nicht die für den Autofahrer meist obligatorischen Rundwanderstrecken zu begehen braucht. Insgesamt gesehen kann man sich in diesem Band viel Anregung holen; wenn man dazu noch kritischen Verstand walten läßt oder den «METZ» zur Hand nimmt: um so besser!

Wolfgang Irtenkauf

## Kornwestheim

WILLI A. BOELCKE: Kornwestheim – vom Alemannendorf zur Industriestadt. Kornwestheim: Stadtverwaltung 1972. 191 Seiten mit Abb.

Kornwestheim, das zu den bedeutendsten Industriestädten Baden-Württembergs zählt, war noch vor wenigen Jahrzehnten ein ländlicher Marktflecken. Die einst überwiegend bäuerliche Einwohnerschaft hat sich in knapp 70 Jahren mehr als verzehnfacht. Bei einem solchermaßen

sich drehenden Rad der Entwicklung muß es schwerfallen, sich einer Geschichtlichkeit bewußt zu werden, die den soziologischen Lebensformen, den Städten und Gemeinden, ihre Individualität verliehen haben und auch fernerhin ihre Zukunft mitbestimmen. Das Bemühen um die Geschichte solcher Städte, die durch Industrie und den Sog der Ballungsräume raschen Veränderungen unterworfen sind, muß ganz besonders dankbar zur Kenntnis genommen werden. Dies gilt auch für die in den «Ludwigsburger Geschichtsblätter» von 1965 bis 1972 veröffentlichten Aufsätze zur Stadtgeschichte Kornwestheims von WILLI A. BOELCKE, dem Ordinarius für Agrargeschichte an der Universität Hohenheim, der in vier Zeitabschnitten, von der Römerzeit bis zur Neuzeit, die Entwicklung der ländlichen Gemeinde zur Industriestadt nachzeichnete. Dem Verfasser ist es dabei gelungen, immer wieder die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Wirkkräfte der Geschichte in ihrer inneren Verflochtenheit zum Sprechen zu bringen und mit reichem Material zu belegen. Die Darbietung der Quellenfülle und ihre Interpretation in größeren Zusammenhängen verleiht diesen Stadtgeschichten-Beiträgen eine überregionale Bedeutung. Für jeden künftigen Bearbeiter von zusammenfassenden Studien zur südwestdeutschen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte wird es deshalb unumgänglich sein, auf das von BOELCKE dargebotene Kornwestheimer Material zurückzugreifen. Der Stadt Kornwestheim gebührt besonderer Dank dafür, daß sie die in der genannten Zeitschrift gestreut publizierten Aufsätze zu einem Sammelband «Kornwestheim – vom Alemannendorf zur Industriestadt» zusammenfaßte, denn dadurch ist gleichzeitig ein Ortsbuch Kornwestheims entstanden, das Vorbild für andere Orts- und Stadtgeschichten sein kann.

Günter Stegmaier

## Schwäbische Romanik

EMIL BOCK: Schwäbische Romanik. Baukunst und Plastik im württembergischen Raum. Ein Kapitel Kulturgeschichte in Bildern. 3., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag Urachhaus 1973. 320 Seiten, davon 56 Seiten Text, 369 Tafeln, Register. Leinen DM 68,-

Das Grundwerk ist bekannt; es erschien erstmals 1958 in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart. BOCK hat gleichzeitig einen Kommentarband «Das Zeitalter der romanischen Kunst» separat erscheinen lassen, der seine Deutung der einzelnen Phänomene enthielt. Die 3., jetzt vorliegende Auflage hat beides vereint: das Bild und den Kommentar. Dr. GUNDHILD KACER-BOCK hat die Zusammenführung beider Teile besorgt und gleichzeitig dafür gesorgt, daß bei den Bildern solche ersetzt wurden, bei denen Renovierungen inzwischen ein neues Gesicht den Objekten verliehen haben. Einige Orte sind neu erfaßt worden (was auch an den Grenzen des alten Württemberg nicht halt macht: romanische Kunst hat sich nicht an diesem späteren Herrschaftsbegriff orientiert).